



KLASSIK



**SESTETTO
STRADIVARI**

DI 11.02.2020

THEATERFORUM

PROGRAMM DIENSTAG 11. FEBRUAR 2020

RICHARD STRAUSS [1864 – 1949]

Sextett für Streicher aus der Oper „Capriccio“ op. 85 (1940/41)

Andante con moto

ARNOLD SCHÖNBERG [1874 – 1951]

„Verklärte Nacht“ für Streichsextett op. 4 (1899/rev. 1905)

Sehr langsam. Breiter – Schwer betont –

Sehr breit und langsam – Sehr ruhig

P A U S E

JOHANNES BRAHMS [1833 – 1897]

Streichsextett Nr. 2 G-Dur, op. 36 (1864/65)

Allegro non troppo | Scherzo. Allegro non troppo – Trio. Presto giocoso |

Adagio | Poco allegro

Direkt nach der
Veranstaltung schreibt
der Musikjournalist
Reinhard Palmer eine
Kritik zum Konzert.

Sie können diese bereits
am nächsten Mittag
unter

www.theaterforum.de

bzw.

www.bosco-gauting.de

lesen oder sich als Mail-
Service schicken lassen.

Das Abendprogramm zum
Konzert können Sie
vorher schon auf
unserer Homepage unter
der jeweiligen
Veranstaltung bzw. unter
Downloads lesen.

DIE AUSFÜHRENDE

SESTETTO STRADIVARI

DAVID ROMANO, MARLÈNE PRODIGO, Violine | RAFFAELE MALLOZZI, DAVID BURSACK, Viola

DIEGO ROMANO, SARA GENTILE, Violoncello

Das Sestetto Stradivari, bestehend aus Mitgliedern des Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom, wurde im Dezember 2001 anlässlich einer Konzerteinladung zur internationalen Ausstellung „L'arte del Violino“ in Rom gegründet. Dieser erste außergewöhnliche Auftritt, bei dem das Ensemble ausschließlich auf Stradivari-Instrumenten spielte, legte den Grundstein für eine erfolgreiche internationale Karriere. Das einzigartige Zusammenspiel des Sextetts ist geprägt von Harmonie und spürbarer musikalischer Leidenschaft.

Konzerte in seinem Heimatland Italien sind für das Sestetto Stradivari von besonderer Bedeutung. Das Ensemble gastiert regelmäßig bei renommierten Festivals und Events wie dem Alessandro Scarlatti-Festival in Neapel, dem international renommierten Ravello-Festival oder dem Festival Paganiniano di Carro, bei dem das Sextett „SELAH“, eine dem Ensemble gewidmete Komposition von Alessandra Bellino, zur Aufführung brachte. Bereits mehrere Male war das Sestetto Stradivari bei der „Notte Bianca“ und der „Notte dei Musei“ in Rom mit Konzerten im Palazzo Braschi und Palazzo Barberini zu Gast,

begeisterte das Publikum und wurde von den Kritikern hoch gelobt. Des Weiteren konzertierte das Sextett vor über 1000 Zuhörern im Rahmen des Festival „Suoni delle Dolomiti“ in der großartigen Kulisse der Laghetti di Bombasel im Trentino.

Zwischenzeitlich hat sich das Sestetto Stradivari einen internationalen Namen gemacht. Regelmäßig konzertiert das Ensemble in den großen Konzerthäusern in Europa, den Vereinigten Staaten und in Asien. 2014 gastierte das Sextett im Rahmen einer China Tournee u.a. in Shanghai und Peking. Eine Konzertreise durch Spanien folgte im Jahr 2017 mit Konzerten u.a. im Palau de la Musica in Valencia und dem Palau Altea in Alicante. Im Jahr 2018 setzte das Sestetto Stradivari seine internationalen Tourneen mit Konzerten in Südamerika fort.

Die CD-Einspielung von Werken Schönbergs und Tschairowskys, veröffentlicht bei VDM Records, war im Jahr 2015 für den Grammy Award nominiert. Neben ihrer regen Konzertaktivität geben die Musiker ihr Können in Meisterkursen für Kammermusik weiter. Derzeit ist das Ensemble Residence Artist des „Villa Pennisi in Musica“ in Acireale, Catania, einem innovativen

Projekt, das sich mit der Vermischung verschiedener Kunstformen wie Musik, Architektur, Klang, Klangtechnik und Social-Media-Kommunikation beschäftigt. Auch zeitgenössischer Musik nimmt sich das Sestetto Stradivari an und bringt Werke von Komponisten wie Richard Dubugnon, Fabio Massimo Capogrosso, Alessandra Bellino, Yakir Arbib, Ezio Bosso und Matteo Musumeci zur Aufführung.

ORCHESTRA DELL'ACCADEMIA NAZIONALE DI SANTA CECILIA – ROMA

Das Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia widmete sich als erstes Orchester in Italien ausschließlich dem sinfonischen Repertoire, mit einem Schwerpunkt auf Uraufführungen großer zeitgenössischer Werke wie z.B. Respighis *Fontane di Roma* und *Pini di Roma*, Henzes *Opfergang*, Pärtis *Cecilia, vergine romana*, Dubugnons *Caprice Romain* und Sciarrinos *Euridice secondo Rilke*.

Seit seinen Anfängen im Jahr 1908 arbeitet das Orchester mit den bedeutendsten Dirigenten des 20. Jahrhunderts zusammen, darunter u.a. Mahler, Debussy, Saint-Saëns, Strauss, Strawinsky, Sibelius, Hindemith, Toscanini, Furtwängler, De Sabata, Karajan und Abbado bis hin zu den besten Künstlern dieser Tage, wie Gergiev, Thielemann, Dudamel, Temirkanov. Die musikalischen Leiter des Orchesters waren Bernardino Molinari, Franco Ferrara,

Fernando Previtali, Igor Markevitch, Thomas Schippers, Giuseppe Sinopoli, Daniele Gatti und Myung-Whun Chung.

Von 1983 bis 1990 war Leonard Bernstein dem Orchester als Ehrenpräsident verbunden.

Mit Sir Antonio Pappano, seit 2005 musikalischer Direktor, hat sich das Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia international eine Ausnahmeposition erspielt. Mit Pappano an der Spitze gastierte das Orchester bei zahlreichen renommierten Musikfestivals wie den Londoner Proms, dem Festival der Weißen Nächte St. Petersburg, dem Lucerne Festival und den Salzburger Festspielen. Es gastiert in den weltbesten Konzertsälen, darunter in der Berliner Philharmonie, dem Musikverein und dem Konzerthaus Wien, dem Concertgebouw Amsterdam, der Royal Albert Hall in London, dem Salle Pleyel und der Philharmonie in Paris, der La Scala in Mailand, der Suntory Hall in Tokio, der Semperoper Dresden, der Carnegie Hall New York und dem Teatro Colón in Buenos Aires.



Die Deutschland-Tournee des Sestetto Stradivari ist dem 100. Geburtstag von Piero Farulli gewidmet.



© Sonia Ponzo (Titel), Musacchio, Ianniello & Pasqualini

ZUM PROGRAMM

Das **Streichsextett** von **Richard Strauss** stammt aus dem „Konversationsstück für Musik in einem Aufzug“ mit dem Titel „Capriccio“. Die Handlung dieser Oper spielt um 1775 auf einem Schloss in der Nähe von Paris. Gleich zu Beginn setzt dieses Streichsextett in einem Nebenraum des zu sehenden Gartensaals ein. Der Komponist in der Handlung der Oper ist der junge Flamand, der in seiner Komposition eine Liebesbotschaft an die schöne Gräfin verschlüsselt hatte. Gebannt beobachtet er neben seinem Rivalen, dem Textdichter Olivier, die Dame, in der Hoffnung, ein Zeichen des Erkennens zu entdecken.

Typisch für den gereiften Strauss ist der an Mozart und Brahms erinnernde Tonfall, der hier auch für eine gewisse Entrückung sorgt. Als von der Handlung losgelöstes Kammermusikstück ist es eine entwickelnde Verwandlung eines Fünfton-Motivs, das im Grunde das komplette Ausgangsmaterial darstellt. Das Werk des fast 80-Jährigen könnte damit durchaus auf das Streichsextett von Brahms verweisen, auch wenn es doch eine gänzlich eigene Komposition geworden ist. Dass um 1775 Luigi Boccherini in Paris seine ersten Streichsextette veröffentlichte, ist wohl im inhaltlichen Kontext der Oper eher als Zufall zu werten.

Das Irritierende an dem Werk ist das Verhältnis der vergnügten, harmlosen Handlung zu den historischen Ereignissen auf dem Höhepunkt der Nazi-Gräueltaten und wenige Tage vor der Wendung im Verlauf des Krieges. Diese heitere Oper wurde

sogar in der „Hauptstadt der Bewegung“ München am 28. Oktober 1942 uraufgeführt. Die Weltfremdheit des Komponisten ist wohl kaum noch zu überbieten.

Das **Streichsextett op. 4** mit dem Titel „**Verklärte Nacht**“ komponierte der noch recht junge **Arnold Schönberg** als Auftakt zum 20. Jahrhundert. Dementsprechend löste es auch bei den Zeitgenossen Empörung aus: Schönberg äußerte, dass das Werk „ausgezischt wurde und Unruhe und Faustkämpfe verursachte“. Aus heutiger Sicht ist diese Komposition als ein kammermusikalischer Beitrag zur Gattung der „Sinfonischen Dichtung“ des Komponisten zu werten und gilt als eines der schönsten Werke der gesamten Streicherliteratur. Und das war Schönberg keinesfalls bewusst, denn es sollten noch gut 50 Jahre vergehen, bis sich der gereifte Komponist daran machte, Erläuterungen und das Werkprogramm zu verfassen.

Arnold Schönberg hatte seiner frühen Komposition das Gedicht „Verklärte Nacht“ aus der Sammlung „Weib und Welt“ von Richard Dehmel zugrunde gelegt. Die Handlung überrascht angesichts der Datierung: Ein Liebespaar wandelt in einer Mondnacht, als die Frau ihrem Geliebten gesteht, dass sie ein Kind erwartet, von einem anderen Mann, dem sie sich ohne Liebe hingegeben hatte, bevor sie beide sich kennenlernten. Sie ist unglücklich darüber. Doch der Mann beruhigt sie und sagt:

„Du treibst mit mir auf kaltem Meer, / doch eine eigne Wärme flimmert / von Dir in mich, von mir in Dich. / Die wird das fremde Kind verklären, / Du wirst es mir, von mir gebären“.

In Schönbergs Erläuterungen heißt es zur inhaltlichen Herangehensweise: „Meine Komposition unterschied sich vielleicht etwas von anderen illustrativen Kompositionen erstens, indem sie nicht für Orchester, sondern für Kammerbesetzung ist, und zweitens, weil sie nicht irgendeine Handlung oder ein Drama schildert, sondern sich darauf beschränkt, die Natur zu zeichnen und menschliche Gefühle auszudrücken. Es scheint, dass meine Komposition aufgrund dieser Haltung Qualitäten gewonnen hat, die auch befriedigen, wenn man nicht weiß, was sie schildert, oder, mit anderen Worten, sie bietet die Möglichkeit, als ‚reine‘ Musik geschätzt zu werden. Daher vermag sie einen vielleicht das Gedicht vergessen zu lassen, das mancher heutzutage als ziemlich abstoßend bezeichnen könnte.“

Die Streichsextette von **Johannes Brahms** gehören zu den wichtigsten Werken für ein Streicherensemble des Komponisten. Obgleich Brahms zunächst versucht hatte, sich im Quartettfach zu behaupten, vernichtete er die ersten Gehversuche darin und wandte sich den Sextetten zu, die ihm auch den Weg auf die großen Bühnen ebneten sollten. Das zweite der beiden Sextette, das **Streichsextett G-Dur op. 36**, ist freilich um einiges reifer und

feinsinniger als das op. 18, zudem weniger orchestral und damit stärker der Kammermusik verpflichtet. Der Klang wird in der Regel als fein abgestuft und kontrapunktisch aufgelockert empfunden. Schon der geduldig wachsende Anfang des Kopfsatzes in piano bis zum ersten Auftritt der Tutti in forte verdeutlicht die sorgfältige Ausarbeitung. Der transparente Klang und die Klarheit der Rhetorik bleiben dem Satz auch in den imposanten Aufschwüngen der Durchführung und Reprise erhalten.

Das Scherzo ist ein Intermezzo, in dem wir an den Klangzauber Mendelssohns erinnert werden, wenn auch mit den typischen Brahmsfarben koloriert. Brahms hatte in dem Satz die Charakterisierung verkehrt. Nach dem verhaltenen Scherzo ist das Trio nicht etwa lyrisch, sondern lustvoll entfesselte Zigeunermusik, wie man sie von den Ungarischen Tänzen her kennt. Und der nachfolgende langsame Satz ist schon insofern ungewöhnlich, da es ein Variationssatz ist. Typisch für Brahms: Nicht die Oberstimme wird variiert, sondern die Grundharmonie. Selbst an der Stelle der Exposition des Themas findet sich bereits eine Variation, sodass man im Grunde das Thema in reiner Form nie zu hören bekommt. Das unentwegte Verändern setzt sich auch im Schlusssatz fort. Hier ebenso in harmonischer Hinsicht. Das Finale „beginnt in a-Moll statt in G-Dur und schiebt zwischen die Themen seiner Sonatenform ein immer wiederkehrendes, flirrendes Sechzehntelmotiv ein.“ (Karl Böhmer)



VORSCHAU | KLASSIK FÜR KINDER

»BEETHOVEN FÜR KINDER«

**Kinderkonzert mit Heinrich Klug & Münchner Philharmonikern
zu Beethovens 250. Geburtstag**

SO 08.03.2020 | 16:00 | EINTRITT € 12

Im ersten Teil des Konzertes erfahren die Kinder Wissenswertes aus dem Leben Beethovens, und die Instrumente des Orchesters werden mit charakteristischen Stellen aus verschiedenen Sinfonien vorgestellt. Dabei gibt es – wie bei den Konzerten von Heinrich Klug üblich – viel zum Mitsingen und Mitmachen. Auch die „Ode an die Freude“ aus der 9. Sinfonie wird erklingen und das Mitsingen dieser herrlichen Melodie wird eingeübt. Im zweiten Teil spielen die Musiker*innen dann verborgen, und die Kinder dürfen im Rahmen eines Musikinstrumentenquiz heraushören, welche Instrumente gerade gespielt werden.

Für Kinder ab 6 Jahren

INFORMATION & VORVERKAUF

Theaterforum Gauting e.V.

c/o bosco, Oberer Kirchenweg 1, 82131 Gauting

Tel. 089-45 23 85 80 | Fax 089-45 23 85 89

kartenservice@theaterforum.de

www.bosco-gauting.de/bestellung

Di, Do, Fr 09:00 – 12:00 + 15:00 – 18:00

Mi 09:00 – 12:00 | Sa 10:00 – 12:00

IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Thomas Hilkert

Leitung des bosco: Désirée Raff (i.V.)

Programmtexte: Reinhard Palmer

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

FÖRDERNDE

Bezirk Oberbayern, Landkreis Starnberg, Gemeinde Gauting,

Stiftung der Gemeindesparkasse Gauting, Fördermitglieder
des Theaterforums Gauting

